

# **Abschlusstour 2019 vom 10. – 13. Oktober**

## **Reit im Winkl / Winkelmoosalm**

Nachdem es uns letztes Jahr in Reit im Winkl so gut gefallen und die damalige Abschlusstour „nur“ zwei Übernachtungen hatte, haben wir ja für diese Jahr eine Wiederholung mit drei Übernachtungen im wieder sehr gemütlichen Gästehaus Flora geplant.

Zu zehnt sind wir mit Meridian und RVO-Bus bequem und (fast) pünktlich am Donnerstag bis 13.50 Uhr angereist – einer kam (ganz) pünktlich mit dem Auto dazu. Und eine kam am Freitagnachmittag noch dazu, so dass wir insgesamt zwölf Bergler waren.

Ich hatte zwar für dieses Wochenende schönes Wetter bestellt, aber möglicherweise nicht ausdrücklich darauf hingewiesen, dass wir am Donnerstag schon anreisen würden. So war es am Donnerstagnachmittag noch etwas durchwachsen, was aber der geplanten Ortsrunde nicht schaden sollte – dachte ich zumindest. Anfangs war es auch ganz okay, aber als wir nach unserem kleinen Abstecher zur österreichischen Grenze am Rückweg aus dem Wald raus sind, hat uns dann doch ein heftiger Regenschauer ausgerechnet am freien Feld erwischt. Gottseidank waren der Ort und die rettende Wirtschaft net allzu weit weg, so dass wir nur leicht durchnässt zum Nachmittagskaffee bzw. Weißbier gekommen sind.

Abendessen gab es im Lokal des Schwiegersohns unserer Pensionswirtin – im Porto Bello. Ein schönes Lokal, in dem der Koch nicht nur italienisch und bairisch kochen konnte – mein Thaicurry war ausgezeichnet und die Fischgerichte ebenso.

Am Freitag früh war es erst mal richtig neblig. Aber schon während des Frühstücks blinzelte dann die Sonne durch und es sollte im Laufe des Tages noch richtig schön und warm werden. Heute sollte es über das Wetterkreuz zur Hutzenalm gehen. Und weil nicht alle gleich fit waren, war es auch gut, dass viele unterschiedliche Wege zu dieser Alm führten – gleich am Start, noch in Ortsmitte teilten wir uns das erste Mal in zwei Gruppen auf: Zehn Bergler gingen den einfacheren Weg über die Eckkapelle in Richtung Glapfalm – einer wählte am Hausbachfall entlang den sogenannte Hausbachfall Klettersteig der Kategorie B/C. Ein Genussklettersteig, wenn`s nur net so nass gewesen wär`.



*Die Truppe an der Eckkapelle*



Der Klettersteig und so in etwa war der „Normalweg“

Kurz vor der Glapfalm trafen wir wieder alle zusammen, um uns dann an der nächsten Wegkreuzung wieder in zwei Gruppen zu teilen: Sieben Bergler wählten wieder den einfacheren Weg („nur no grad dahin, immer auf einer Höhe bleibend“ meinte der Abteilungsleiter) und die anderen vier den Steig hinauf zum Wetterkreuz.



*Holzstege sind ja gut gemeint, aber wenn es nass ist, dann sind sie halt auch ziemlich rutschig – also so ganz ohne war dieser Weg nicht.*

Dieser Steig war teilweise gar net so ohne, weil`s auch hier im Wald überall noch ganz schön nass war. Die Aussicht am Wetterkreuz bei mittlerweile fast durchgängig blauem Himmel dafür ausgezeichnet. Aber nachdem noch eine ganze Gruppe da war, blieb der Aufenthalt kurz und wir eilten vor dieser Gruppe los, um uns einen sonnigen Platz auf der Hutzenalm zu sichern. Ein Teil der „siebener-Gruppe“ war schon da, aber der Weg wohl doch net nur grad

sondern ein paar Mal heftig rauf und runter – da hat er dann gleich nochmal die Karte studieren müssen, der Abteilungsleiter. Aber schließlich sind doch alle, auch die gehandicapten wohl behalten auf der Sonnenterrasse angekommen, um sich Bier und Kaiserschmarrn usw. schmecken zu lassen.



Nach ausgedehnter Pause und Stärkung .....



.....ging es dann für alle gemeinsam auf der (asphaltierten) Forststraße und weiter unten teilweise durch Wald und über Wiesen vergleichsweise gemütlich zurück nach Reit im Winkl, wo dann nahezu zeitgleich die zwölfte Berglerin mit dem Moped eingetroffen ist.

Die einen genossen die Sauna, die anderen die Sonne und das Nixtun.

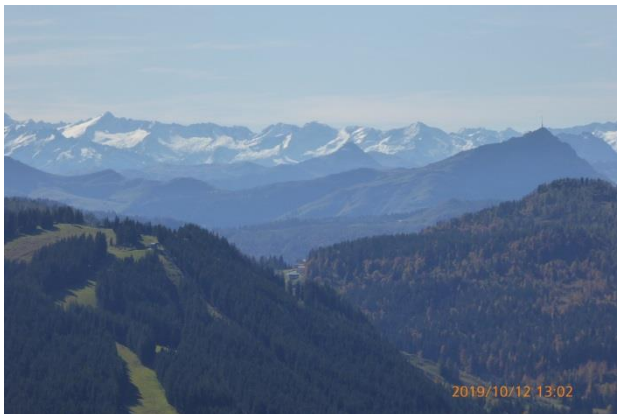
Das Abendessen genossen wir dann wieder gemeinsam im „Dorftratsch“, der Wirtschaft, die uns am Vortag vor dem Regen gerettet hatte.

Der anschließende gemeinsame Umtrunk in unserer Pension, war dann eher kurz - irgendwie waren doch alle etwas geschafft heute.

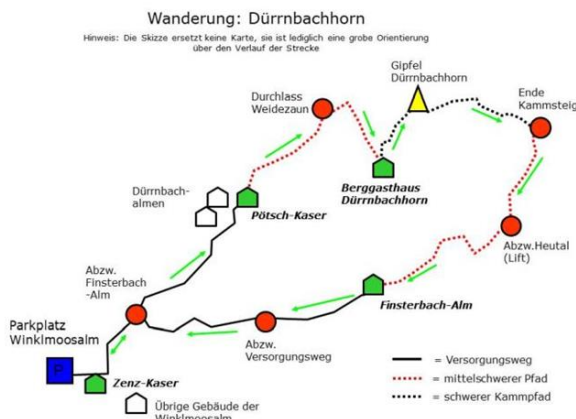
Samstag versprach der schönste Tag zu werden – und so war es dann auch – schon in aller Früh blauer Himmel und Sonnenschein.

Mit dem Bus ging es dann nach dem Frühstück erst mal bis Seegatterl, umsteigen in den nächsten Bus und die steile Mautstraße rauf zur Winkelmoosalm. Da war schon unübersehbar, dass wir heute nicht die einzigen hier sein werden. Glücklicherweise waren wir noch etwas vor dem großen Schwung. Kurz nach Bushaltestelle und Parkplatz teilten wir uns an der Talstation der „Nostalgiebahn“ zum Dürrnbachhorn wieder in zwei Gruppen: Elf Bergler fuhren mit dem gemütlichen Sessellift nach oben – einer wollte zu Fuß gehen. Oben an der Bergstation erwartete uns das „Panorama - Wirtshaus Dürrnbachhorn“ – mit sehr schöner Panoramaterrasse aber leider auch mit technischen Problemen. Es gab kein Wasser und damit auch nur eingeschränkte Versorgungslage. Während vier Bergler noch den steilen und

direkten Anstieg zum Gipfel des Dürnbachhorns in Angriff nahmen, blieben die anderen derweil auf der Panoramaterrasse und genossen die Sonne und den Ausblick.



Eine Gipfelstürmerin ging dann von dort gleich weiter auf dem Kammweg und in größerem Bogen steil hinunter zur Finsterbachalm. Die übrigen teilten sich an der Bergstation wieder in Neigungsgruppen: den etwas einfacheren steilen Almweg an den Dürnbachalmen vorbei, oder den schwereren steilen Weg über die Finsterbachalm oder den aussichtsreichen „Weg“ mit der Nostalgiebahn – und unten kamen alle Wege wieder zusammen und irgendwie ging es sich auch genau so aus,.....



*Für alle was dabei*

.....dass wir uns dann alle in der Traunsteiner Hütte, ein kleines bisschen abseits, wieder getroffen haben – Sonne, blauer Himmel, Kaiserschmarrn und Kaspreßknödel, Weißbier und Weinderl – und die Massen der anderen Besucher saßen bei tschingsderassa-Musik auf den Winkelmoosalmen, die einen großen und vollen Parkplatz vor der Tür hatten – unsere Welt war wieder in Ordnung.

Mit dem vorletzten Bus ging es wieder runter und das Nachmittagsprogramm glich dem gestrigen. Gemeinsames Abendessen im Eichenhof – sehr gut wieder – und abendlicher Umtrunk, heute mit etwas mehr Ausdauer wieder in unserer Pension.

Am Sonntag gab es dann nur noch ausgedehntes Frühstück und Heimfahrt.